



Mit Zwingli auf Reisen zu gehen, ist hoch spannend.

Das Zwingli-Jahr – eine Persönlichkeit im Rampenlicht

Die vergangenen 12 Monate werden mit Sicherheit nicht einfach als «normales» Jahr im Geschichtsbuch unserer Kirche vermerkt. Nein, bei all unseren Aktivitäten stand eine unsere Kreise prägende Figur entweder im Mittelpunkt oder zumindest im Hintergrund.

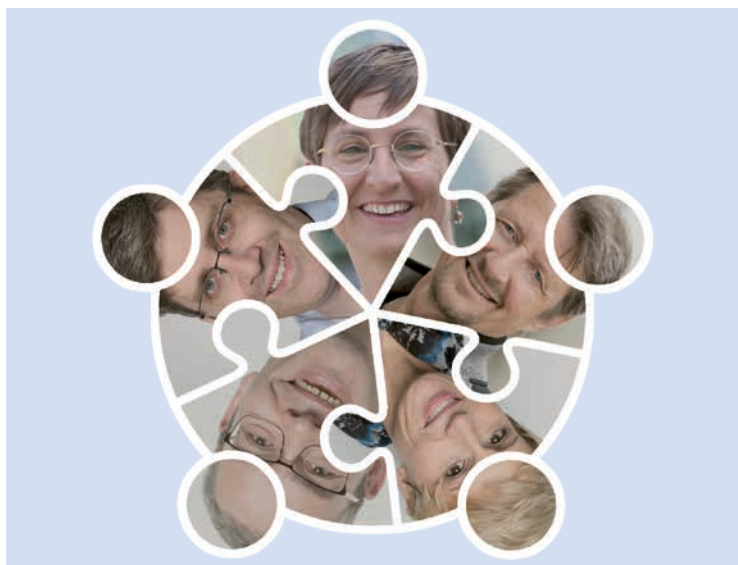
Sie hat uns begleitet und auch immer wieder ermahnt, die dannzumaligen Grundsätze in die heutige Zeit zu übernehmen und auch weiterhin zu pflegen. Ja, Sie wissen von wem ich spreche. Die Person von Ulrich Zwingli war während dem ganzen Jahr in irgendeiner Form immer wieder präsent. Ein eigentlicher Höhepunkt dieses Gedenkens erfolgte dann aber im September. Anlässlich des ökumenisch gestalteten Zwinglifestes war der Glockensaal im ReZ fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Theater, Musik und Essen – so hiess das Motto und wurde in der Folge zu einer würdigen Erinnerungsfeier.

Es würde im Vorwort zu weit führen, alle weiteren Aktivitäten rund um unseren Reformator einzeln aufzuführen. Lesen Sie dazu doch einfach auf den kommenden Seiten noch mehr darüber. Rund um diesen Mittelpunkt kam unser vielfältiges Kirchenleben jedoch nicht zum Stillstand. Nach wie vor wurden die diversen Angebote für alle Generationen aufrechterhalten und mit neuen Aktivitäten ergänzt. Das Pensum unseres Seelsorge-Teams wurde von der Landeskirche um einige Stellen-Prozente erhöht und das Team zum Teil neu besetzt. Auch dazu lesen Sie mehr im Innenteil dieses Berichtes.

Erfreut konnten wir zur Kenntnis nehmen, dass der erfolgte Zusammenschluss der beiden Kirchgemeinden Dübendorf und Schwerzenbach das erste vollständige Jahr des Miteinanders positiv erleben durfte. Sicher, es gab und gibt auch heute noch einige Punkte, die verändert bzw. verbessert werden können. Grundsätzlich dürfen wir aber feststellen, die Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach ist gut unterwegs. Aktivitäten und Reisen werden gemeinsam unternommen und in beiden Kirchen sehen wir in den Gottesdiensten vermehrt Gesichter aus der Nachbarschaft. Nun, wir gehören ganz einfach zusammen.

In einem Rückblick auf die vergangenen Wochen und Monate darf aber auch die wertvolle Unterstützung im Hintergrund nicht vergessen gehen. Das ganze Team der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter der Führung der Kirchgemeindeschreiberin verdient einen grossen Dank nicht nur von der Kirchenpflege und der Pfarrschaft, nein, auch von allen Mitgliedern der Kirchgemeinde. Es zeigte sich erneut, miteinander kann man viel erreichen. Bleiben wir dabei und freuen wir uns auf die Zukunft.

Werner Benz, Präsident Kirchenpflege



Pfarrteam im Uhrzeigersinn: Rahel Strassmann Zweifel, Markus Haltiner, Catherine McMillan, Daniel Schaltegger, Benjamin Wildberger.



Einige Teilnehmende auf dem Gipfel des Parpaner Rothorns (2865 m ü. M.)

Dübendorf-Schwerzenbach Pfarrwahlen

Pfarrquintett live in concert

Die Kadenz an Sitzungen der Pfarrwahlkommission überstieg in diesem Jahr teilweise die jeder anderen Kommission: Dies nicht von ungefähr, haben doch Personalentscheide in der Regel rasch zu geschehen. Als Antwort auf unser Stelleninserat kamen bis Mitte März insgesamt 22 Bewerbungen zusammen, wovon die Hälfte genauer geprüft wurde. Doch zu Beginn der Bewerbungsgespräche mussten wir eine Planänderung erfahren, da nun plötzlich drei statt der ursprünglichen zwei vakanten Stellen neu zu besetzen waren. Damit dies rechtlich einwandfrei klappte, war eine Erweiterung des Mandats durch die Kirchgemeindeversammlung nötig.

Die Findung geeigneter Personen war ziemlich knifflig, denn nebst den persönlichen Eigenschaften mussten auch jedes Mal die Konstellation im Team in Bezug auf die Ressortaufteilung, das Total der zu

vergebenden Stellenprozente und die Abklärungen zum Wohnraum passen. Einen Schwerpunkt legte die Kommission auf die Teamfähigkeit, weshalb die gegenseitige Sympathie mit den bisherigen Pfarrpersonen Catherine McMillan und Daniel Schaltegger stark beachtet wurde.

Trotz der juristischen Extrarunde, konnten noch im Juni Markus Haltiner, Rahel Strassmann Zweifel und Benjamin Wildberger zur Wahl vorgeschlagen werden, die dann an der ausserordentlichen Gemeindeversammlung im September auch gewählt wurden. An diesem Abend nutzen gleich alle fünf Pfarrpersonen die Gelegenheit, ihre Stärken und ihre Beiträge fürs Team anzupreisen. Und dass es zwischen diesen fünf Menschen wirklich gut «geigt», konnten alle live erleben, als das Pfarrquintett zu den Instrumenten griff und ein kurzes Ständchen hielt.

Michael Herold-Nadig, ehem. Präsident der Pfarrwahlkommission

Dübendorf – Diakonie

Ferienwoche 55+

Mitte September 2019 ging es für unsere muntere Reisegruppe in jeder Hinsicht aufwärts: Zunächst in einem luxuriösen Midi-Bus von Dübendorf (404 m ü. M.) nach Len-

zerheide (1450 m ü. M.). Hatte es dort am Tag vor unserer Ankunft noch geschneit, kamen wir bereits bei besserem Wetter an, es regnete nur noch leicht. Und in den nächsten Tagen stieg das Thermometer bei blauem Himmel sogar noch auf angenehm spätsommerliche Temperaturen an. Dies ermöglichte es uns, als Höhepunkt der Ferienwoche, am Tag vor der Heimreise per Seilbahn aufs Parpaner Rothorn (2865 m ü. M.) zu fahren. Im dortigen Gipfelrestaurant genossen wir ein Mittagessen und konnten danach ohne zu frieren die imposante Aussicht auf 1001 Berggipfel bestaunen.

Untergebracht waren wir in unserer Ferienwoche im Hotel Sunstar, dessen junges Gastgeberpaar sich rührend um unsere Bedürfnisse kümmerte. Dies galt insbesondere für die Kulinarik, wo sämtliche Spezialwünsche erfüllt wurden. Gerne genutzt wurde auch das Wellness-Angebot mit Schwimmbad und Sauna und am Abend auch mal die Chämi-Bar.

An allen Tagen wurden Aktivitäten angeboten. Auf dem Programm standen der Besuch des Dorf museums im Ortsteil Zorten, eine Führung samt Degustation in der Alpkäserei Parpan sowie ein Ausflug an den Heidsee samt Mittagessen im Seerestaurant Forelle. Die Teilneh-

menden nutzten aber auch die Möglichkeit, die Region Lenzerheide auf eigene Faust zu erkunden oder auch einmal einfach das süsse Nichtstun zu geniessen.

Thomas Wüest, Sozialdiakon

Dübendorf-Schwerzenbach Freiwilligenarbeit

12400 mal Danke!

Auch im letzten Jahr haben viele hilfsbereite Menschen, Sänger und Musikerinnen, Organisatoren, Köche und Kuchenbäckerinnen, Service- und Apérohelfer, Besucherinnen und Fahrer mit ihrem persönlichen Einsatz zu einem bunten und lebendigen Gemeindeleben beigetragen. Ohne sie wären wertvolle und beliebte Angebote, wie z. B. Besuchskreise, Impuls-Gottesdienst, Zmittenand, Flüchtlingscafé, Mitsing-Wiehnacht oder der jährliche Basar nicht durchführbar.

Rund 12400 Stunden Freiwilligenarbeit wurden in der ref. Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach im Jahr 2019 geleistet! Der grösste Teil dieser Stunden betrifft den sozialen Mittagstisch Subito. Rund 85 Freiwillige sorgten in verschiedenen Teams dafür, dass von Montag bis Freitag ein günstiges, reichhaltiges und feines Mittagessen angeboten werden konnte. Fast 9000 Menus wurden von dankbaren

«Einen Schwerpunkt legte die Kommission auf die Teamfähigkeit.»



Subitoausflug nach Stein am Rhein, August 2019



Ausschnitt aus der Zwinglitüre des Grossmünsters

Gästen verspeist. Im Februar erreichten wir einen Höchststand von 60 Tagesgästen.

Im 2019 durfte das Subito das 25-jährige Jubiläum feiern. Die gesellschaftspolitische Situation hatte damals, vor 25 Jahren, dazu geführt, dass das Subito ins Leben gerufen wurde. Die Not von Randständigen, häufig aufgrund von Drogensucht, sowie die Schliessung des Zürcher Platzspitz, welche eine Verlagerung, bzw. Rückweisung von Drogensüchtigen in ihre Heimatgemeinden zur Folge hatte, war der Hauptgrund für die Errichtung des sozialen Mittagstischs. Heute sind im Subito seltener Drogenabhängige zu Gast. Viel häufiger wird das Angebot von Personen mit sehr kleinem finanziellem Budget genutzt, oder von Menschen, welche aus verschiedenen Gründen nicht in der Lage sind, selber zu kochen oder es einfach schätzen, eine Mahlzeit in Gesellschaft einzunehmen, anstatt alleine zu sein. Ein herzliches Dankeschön an alle freiwillig Engagierten für diese grossartige Unterstützung!

Beatrix Zollinger,
Ressort Freiwilligenarbeit

Der Mushafen

Die Geschichte der Gassenküche geht zurück bis in die Zeit der Reformation. Zwingli verstand Reichtum und Armut als Zeichen von mangelnder

der menschlicher Gerechtigkeit. Mit der Almosenordnung von 1525 setzte der Rat auf Initiative von Zwingli dessen theologischen Ansichten politisch um. Sie gilt als ein Grundstein des heutigen Sozialwesens. Als Sofortmassnahme gegen das Hungerleiden wurde in Zürich ein Mushafen (Breitopf) eingerichtet. Jeden Tag nach dem Morgenläuten konnten sich dort Arme und Kranke mit einer warmen Mahlzeit versorgen.

Beatrix Zollinger,
Ressort Freiwilligenarbeit

Schwerzenbach Erwachsenenbildung

Jakob Kaiser und die Toleranz

In Schwerzenbach ist er beinahe ein Ortsheiliger. In der reformierten Kirche hat er einen Ort der Würdigung in Form einer Gedenktafel und auch die politische Gemeinde ehrte den einstigen Schwerzenbacher Pfarrer mit der Benennung einer

«Rund 12 400 Stunden Freiwilligenarbeit wurden in der reformierten Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach im Jahr 2019 geleistet!»

ner Strasse nach ihm. Aber eben: nur beinahe. Denn als nüchterne Reformierte haben wir bekanntlich keine Ortsheiligen.

Im Jubiläumsjahr der Reformation (2019) drängte sich aber sein Name wieder in den Vordergrund. Zwar kam er noch nicht wie einst Zwingli im Jahr 1519 an seinen zukünftigen Wirkort. Er war aber ein Gefolgsmann und Mitstreiter von Zwingli, der zunächst auf der Insel Ufenau und dann ab 1522 in Schwerzenbach konsequent das evangelische Gedankengut vertrat. Bekanntheit erlangte er aber nicht wegen seiner reformatorischen Tätigkeit in Schwerzenbach, sondern weil er zum «Opfer» von den Intrigen und Machtspielen seiner Zeit wurde. Sein gewaltsamer Tod löste den ersten Kappelerkrieg zwischen den Altgläubigen und seinen reformierten Gesinnungsgenossen aus. Gesellschaftlich und politisch war die Idee der Glaubensfreiheit und Toleranz noch nicht geboren. Das wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Unsere Veranstaltung «Jakob Kaiser und die Toleranz» fand am 26. Oktober 2019 mit musikalischen Beiträgen des Flötenensembles Schwerzenbach unter der engagierten und kundigen Leitung seines Dirigenten Hossein Samieian statt. Der gut besuchte Anlass mündete in der Einladung zu einem Suppenbuffet, des-

sen Inspirationsquelle die Kappeler Milchsuppe war. Auch wir sind eingeladen, Toleranz zu andersdenkenden Mitmenschen zu entwickeln und gemeinsam mit ihnen die Suppe des Lebens zuzulöffeln.

Benjamin Wildberger, Pfarrer

Dübendorf Reformationsjubiläum

Zwingli-Kino und Impuls-Gottesdienst

Stefan Haupt, Regisseur des erfolgreichen Kino-Films «Zwingli», war am 3. Februar 2019 unser Gast im Impuls-Gottesdienst. Er zeigte zwei Predigt-Szenen: «Kennt ihr das Buch wirklich?» und «Christ sein heisst, nicht von Christus schwätzen, sondern ein Leben zu führen, wie Christus geführt hat.» Dann predigte er selbst. Nach dem Gottesdienst bekamen die gut 200 Besucher ein von Freiwilligen zubereitetes Butterbrot und liefen durch Schneeregen ins Kino Orion, um die eigens für uns organisierte Ma-

«Zur Zeit von Jakob Kaiser war die Idee der Glaubensfreiheit und Toleranz noch nicht geboren.»



Gedenktafel in der Kirche Schwerzenbach (Bild aus Wikipedia)

Regisseur Stefan Haupt während des Impuls-Gottesdienstes vom 3. Februar 2019

tinee zu schauen. Das Kino war so voll, dass die Plätze nicht reichten. Im Sommer griff der Jugendpastor der Mennonitischen Kirche (Täufer), Riki Neufeld, das Thema der Reformation in der Schweiz wieder auf. Felix Manz, Gründer der Täuferbewegung, war ursprünglich ein Mitstreiter Zwinglis. Er wurde im Jahr 1527 in der Limmat ertränkt, und die sogenannten Täufer wurden in der Schweiz 300 Jahre lang verfolgt. Im letzten von insgesamt sieben Impuls-Gottesdiensten im Jahr 2019 erzählte der Gast, Kirchenrat Bernhard Egg, warum er gerne reformiert ist und spannte so den Bogen von der Vergangenheit in die Zukunft.

Catherine McMillan, Pfarrerin

Ökumenisches Zwingli-Fest

Nach vier Jubiläumsjahren feierten wir am 13. September 2019 als Kirchgemeinde das grosse Finale, und zwar ökumenisch. Wir feierten zusammen mit unseren katholischen und evangelisch-methodistischen Geschwistern, die im «ökumenischen Komitee» von Dübendorf vertreten sind und seit Jahren die Bettags-Gottesdienste und Konzerte gemeinsam organisieren, ein richtiges Fest und luden alle dazu ein, auch Vertreterinnen und Vertreter der politischen Gemein-

den. Der methodistische Pfarrer Markus Bach formulierte die Motivation dazu so: «Was oft als Kirchenspaltung gesehen wird, verstehen wir als Entwicklung der Kirche zu einer grösseren Vielfalt, die den Menschen zu Gute kommt.» Mit Humor und gegenseitiger Wertschätzung beschränkten wir den festlichen Abend im ReZ, zuerst mit einem Apéro auf der Piazza, dann mit einem mehrgängigen Menu im geschmückten Glockensaal, unterbrochen durch die lustigen Reden des Figurenspielers Michael Schwyter mit seiner Zwingli-Puppe und den dazu passenden Volks- und Kirchenliedern, angeleitet und begleitet durch unseren Kantor Theo Handschin, der ähnlich wie Zwingli dazumal, auf vielen Instrumenten spielte.

Catherine McMillan, Pfarrerin

Dübendorf-Schwerzenbach Partnergemeinde

Ausflug nach Herbishofen im Allgäu

Im Jahre 1559 wurde die Reformation nach Zwingli in zwei Dörfern im Allgäu durch den Reichserbmarschall Philipp von Pappenheim eingeführt. Von Katholiken und Lutheranern umgeben pflegten die beiden Gemeinden über die Jahrhunderte ihren schlichten refor-

mierten Stil, holten ihre Pfarrer aus Zürich und singen bis heute aus dem Schweizer Gesangbuch. Im Jahr 2015 folgte die Kirchgemeinde Schwerzenbach dem Aufruf des Reformationsbeauftragten nach einer Partnerschaft mit der deutschen Kirchgemeinde in Herbishofen. Es war Liebe auf den ersten Blick. Am Wochenende vom 13./14. Juli 2019 besuchten 14 Dübendorfer und Schwerzenbacher die bayrischen Freunde. Führungen zur Reformationsgeschichte in Bad Grönenbach und Memmingen, sowie ein Festgottesdienst auf dem Theinselberg gehörten zu den Highlights. Besonders beeindruckend war die Geschichte der 12 Artikel der Bauern von 1525 in Memmingen – u.a. gegen die Leibeigenschaft. Ihr Autor war Christoph Schappeler, ein Mitstreiter Zwinglis. Es wird die These vertreten, dass diese 12 Artikel der Ursprung der universellen Menschenrechte seien.

Catherine McMillan, Pfarrerin

«Es wird die These vertreten, dass die 12 Artikel Schappeler's der Ursprung der universellen Menschenrechte seien.»

Dübendorf-Schwerzenbach Jugend

Konfirmation – damals und heute

Während der Reformation wurde die Firmung als Sakrament abgeschafft, und einige Jahre später wurde in den reformierten Kirchen die Konfirmation eingeführt. Die Idee hat Martin Bucer (Reformator in Strassburg) geliefert. Er hat betont, dass jeder Mensch unter dem JA Gottes lebt, das in der Kindertaufe zugesprochen wird. Wenn ein Kind mündig wird, soll es verstehen, was die Kindertaufe bedeutet. In einem Unterricht werden die grundlegenden Themen des Glaubens behandelt. Als Abschluss werden die jungen Menschen in einem feierlichen Gottesdienst konfirmiert. Die Konfirmation war lange Zeit eine Tauferinnerung, eine mündliche Prüfung über Glaubensfragen, ein öffentliches Glaubensbekenntnis und eine Segenshandlung. Das war bis vor wenigen Jahrzehnten eine meist ziemlich trockene und steife Angelegenheit.

Heute ist eine Konfirmation ein spannender Gottesdienst, der von jungen Menschen aktiv mitgestaltet wird. Moderne Musik, der Einsatz von Medien, mündliche Beiträge und selbst Tanzelemente oder



Ein paar Jugendliche anlässlich ihrer Konfirmation 2019

Theaterszenen sind üblich geworden.

Die Konfirmation steht an der Schwelle zum Erwachsenwerden. Dabei danken wir denjenigen, die uns in unserem Leben begleitet haben. Wir bitten aber auch um Gottes Segen für den Weg, der vor uns liegt. Die Erinnerung an die Taufe und der Zuspruch, dass Gott zu uns steht, sind tragende Elemente. Natürlich geht es auch darum, über seinen eigenen Glaubensweg nachzudenken und ihn weiter zu gehen, denn die Konfirmation schliesst ja den obligatorischen Unterricht ab. Wir freuen uns, dass wir jedes Jahr 30 bis 40 Jugendliche im Konfjahr auf ihre Konfirmation hin begleiten dürfen.

Daniel Schaltegger, Pfarrer

6. Klass-Ausflug zum Grossmünster

Wie können wir unseren 6. Klässlern die Reformation näherbringen und einen Eindruck geben, was unsere reformierte Identität ausmacht?

Da liegt ein Ausflug ins Grossmünster, sozusagen in die Wiege der Zürcher Reformation, nahe, um dieses Wissen anschaulich zu vermitteln und in die 500-jährige Geschichte einzutauchen.

Deshalb treffen wir uns jeweils mit allen 6. Klass-Untikindern an ei-

nem Samstagmorgen von 9.00 bis 13.00 Uhr. Der Treff beginnt und endet im ReZ, wo wir die Geschichte von Zwingli und der Reformation in Zürich anhand eines Comics in Kleingruppen lesen und uns auf den Ausflug einstimmen.

Dann reisen wir mit dem Zug bis Zürich-Stadelhofen und marschieren als ganze Gruppe dem Limmatquai entlang zum protzigen Zwingli-Denkmal bei der Wasserkirche. Annette Gianiel stellt einige Fragen zum Denkmal und dem Hintergrund der Reformation, und dann geht's weiter zum Zwingliplatz, wo wir eine kurze Pause machen.

Von 10.30 bis 12.00 Uhr folgt ein Parcours zu sechs Posten in und ums Grossmünster, den die 6. Klässler in Kleingruppen absolvieren und überall Wissenswertes zur Reformation erfahren. Hier eine Zusammenstellung der Posten: Pfarrhaus und Helferei, das Innere der Kirche, wo die Bibel erstmals als Teamwork von der Originalsprache ins Deutsche übersetzt wurde, Turmbesteigung, die Bibeltüre, die Rettung der Ungarischen Flüchtlinge und die Zwinglitüre. Es ist schon eindrücklich: Vor 500 Jahren besannen sich die Gläubigen auf die lebensbejahenden Aussagen der Bibel zurück, die es von Generation zu Generation zu bewahren gilt.

Hanna Baumann, Sozialdiakonin

Dübendorf – Kind und Familie

Mitsing-Weihnacht

An der Mitsing-Weihnacht des Jahres 2019 spielten Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse die Geschichte von «Beni Ben Baitz», die Geschichte von Beni und seinen beiden Töchtern Hannah und Sarah, die eine Imbissbude auf dem Weg nach Bethlehem führen.

«Es muss alles tipp topp parat si.» Das ist Benis Motto, um die Gäste in seiner «Baitz» gut zu bewirten. Während Beni nur an guten Einnahmen interessiert ist, bemerken seine Töchter, dass etwas Einzigartiges in Bethlehem geschieht. Denn alle kommen auf dem Weg dorthin in ihrer «Baitz» vorbei: die Marktfrauen, die Händler, Soldaten des Herodes, Maria und Josef, die Hirten und die drei Könige. Sie ahnen, dass mit der Geburt des Kindes, von der alle erzählen, etwas Neues beginnen wird. Auch Beni kommt zum Stall in Bethlehem, er wittert dort ein gutes Geschäft. Durch das Kind wird er aber verwandelt und lädt zur Feier des Tages alle zu sich in seine Baitz ein.

Die Theatergruppe unter der Regie von Pfarrerin Rahel Strassmann wurde von einer Band von Jugendlichen begleitet und der Chor mit Kindern des 2. Klass-Unterrichts sang bekannte Weihnachtslieder

zum Mitsingen. Die musikalische Leitung hatte unser Kantor Theo Handschin inne. Das farbige Bühnenbild wurde von Rahel Aschwanden, Sozialdiakonin, und ihrem Team gestaltet.

Wir erlebten kreative und motivierte Kinder, die auf und hinter der Bühne ihr Bestes gaben. Es herrschte während den Vorbereitungen und Proben eine aufgeräumte und gute Stimmung. Viele freiwillige Helferinnen und Helfer waren mit viel Herz und Freude daran beteiligt und machten die Mitsing-Weihnacht zu einer schönen Weihnachtsfeier. Den gelungenen Abend liessen wir mit einem heissen Punsch an der Feuerschale ausklingen. Wir danken allen.

Rahel Strassmann, Pfarrerin

Mitsing-Weihnacht in Zahlen:

- 1 Aufführung
- 5 Proben am Samstagmorgen
- 24 Kinder in der Theatergruppe
- 35 Kinder des 2. Klass-Unterrichts im Chor
- 4 Bandmitglieder
- 3 Techniker
- 3 Kostümbildnerinnen
- 4 Bühnenbildnerinnen und -bildner
- 11 freiwillige Helferinnen und Helfer
- Rund 220 grosse und kleine Besucherinnen und Besucher

Zwingli über Jesus Christus:

«In einer Futterkrippe wird er geboren, während wir in Daunenfedern schnarchen.» (Zitat Zwingli) Wer an Jesus als der Christus glaubt, wird mit ihm aus ihrer oder seiner Komfort-Zone herausgerissen. Jesus Christus ist gemäss Zwingli «für uns» gekommen, er ist «für uns» der Christus Jesus. So heisst aus Zwinglis Sicht Christin oder Christ sein nicht, nur von Christus zu reden, sondern ein Leben zu führen, wie er es geführt hat. Dies führt aus seiner Sicht zum Heil. Jesus Christus war für Zwingli der Mittler zu Gott, der einzige Ort an dem Menschen Heil suchen können.



Fröhliche Theatergruppe vor Benis «Baitz»

«Herzlichen Dank für Ihre wohlwollende Unterstützung, sei es durch Spenden oder Ihren persönlichen Einsatz. Wir durften dadurch vieles bewirken; dafür ein grosses Dankeschön.»

Gaby Hüppi, Ressort Finanzen

Dübendorf-Schwerzenbach Rechnungsjahr 2019

Jahresrechnung 2019 nach HRM2

Das Rechnungsjahr 2019 der Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach schliesst bei einem Aufwand von Fr. 5 263 921.61 und einem Ertrag von Fr. 5 681 317.04 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 417 395.43 ab. Das ist erfreulich, wurde doch ein Aufwandüberschuss von Fr. 435 274.10 budgetiert. Das Eigenkapital erhöht sich somit auf Fr. 9 108 587.95. Die Rechnung nach HRM2 konnte mit allen Neuerungen umgesetzt werden. Es hat jedoch einige Veränderungen gegenüber den im Budget erfassten Positionen gegeben. Ein Beispiel von vielen Verschiebungen: Die Miete des Druckers wurde früher unter dem Büroverbrauch gebucht, neu wird diese Aufwendung unter dem Konto Miete von Geräten verbucht. Bei einigen Kostenstellen gab es weniger Aufwand als im Voranschlag vorgesehen, dafür mussten neue Konten aktiviert werden, die bisher nicht enthalten waren. Am Anfang ein normaler Prozess, bis alles am richtigen Ort verbucht und im nächsten Voranschlag richtig budgetiert ist.

Aufwand

Der Personalaufwand ist mit Fr. 1 465 269.87 tiefer als ursprünglich im Voranschlag erfasst. Der Sachaufwand liegt mit Fr. 1 278 534.39 unter dem Budget.

Ertrag

Die gesamten Steuereinnahmen für Dübendorf und Schwerzenbach sind dieses Jahr mit Fr. 4 033 829.03 tiefer als im Budget angenommen ausgefallen.

Langfristige Verpflichtungen

Die Darlehensschuld von 1 Mio. wurde per November 2019 aufgelöst. Die Verpflichtungen der Casinostrasse betragen 16 Mio.

Investitionen

In der Kirche im Wil wurde der Aussen-Treppenaufgang saniert. Das Pfarrhaus Schwerzenbach wurde mitsamt Umgebung saniert und erneuert, um nur einiges zu erwähnen. Die Investitionen betrugen gesamthaft Fr. 562 843.30. Neu gilt nach HRM2, dass Investitionen ab Fr. 50 000.– aktiviert werden müssen. Wir verwendeten beim Budgetprozess noch die alten Richtlinien und darum wurde in der Erfolgsrechnung ein höherer Sachaufwand budgetiert.

Kirchliche Statistik

In der Kirchgemeinde Dübendorf wurden vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 folgende kirchliche Handlungen vollzogen:

Taufen	Knaben	17
	Mädchen	13
	Total	30
Konfirmationen	Söhne	16
	Töchter	13
	Total	29
Trauungen	Ehepaare	9
	wovon Mischehen	5
	nicht evangelische:	
	Ehefrauen	3
	Ehemänner	2
Bestattungen	Männliche Personen	40
	Weibliche Personen	50
	Total	90
Bestand	7737 (22.59 % von 34 244)	
	Eintritte, Wiedereintritte	14
	Konversionen.....	0
	Austritte	143
Tätigkeit	Sitzungen der Kirchenpflege	13
	behandelte Geschäfte	218
Kollekten	Total	Fr. 62 768.15
	aus Gottesdiensten und Amtshandlungen	

Impressum

Jahresbericht 2019 eine Beilage der Zeitung «reformiert.» | Herausgeberin Reformierte Kirche Dübendorf-Schwerzenbach | Redaktion Sabina Kaiser, Bahnhofstrasse 37, 8600 Dübendorf, Telefon 044 801 10 17, sekretariat@rez.ch Gestaltung www.kolbgrafik.ch | Druck www.schellenbergdruck.ch